

Die Steppen-Koralle (*Phaeoclavulina roellinii*) Gefährdeter Pilz des Jahres für Österreich 2024



ernannt von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

Mit der Steppen-Koralle macht die Österreichische Mykologische Gesellschaft auf eine in Mitteleuropa ausgesprochen seltene Pilzart der Halbtrocken- und Trockenrasen sowie Steppen aufmerksam.



Abb. 1: Junge Fruchtkörper der Steppenkoralle eingebettet zwischen Moosen und Flechten (steirischer Fund aus 2021). Foto: Michaela und Gernot Friebes.

Beschreibung: Die bis ca. 5 cm hohen Fruchtkörper haben einen einfachen, oft deutlich in den Erdboden eingesenkten Strunk, nach oben hin verzweigen sich die korallenförmigen Äste mehrfach, die Astenden sind schließlich relativ fein verzweigt. Der ganze Fruchtkörper ist \pm einheitlich cremefarben bis ockergelb gefärbt. An der Basis des Strunks sitzen auffällige, weiße und ebenfalls verzweigte Myzelstränge (Rhizomorphen). Das Fleisch ist brüchig und hat weder einen besonderen Geruch noch Geschmack. Mit KOH verfärbt sich der frische Fruchtkörper \pm hellbräunlich bis dunkler purpurbraun.

Lebensweise: Die Steppen-Koralle ist durch ihr Vorkommen an offenen und sehr wärmebegünstigten Standorten – insbesondere Trocken- und Halbtrockenrasen bzw. steppenähnlichen Habitaten (z. B. Felssteppen) – gut charakterisiert. Ihre Fruchtkörper entwickeln sich bevorzugt zwischen Moosen und bodenbewohnenden Flechten (z. B. der Gattung *Cladonia*). Über die genaue Lebensweise der Steppen-Koralle ist noch wenig bekannt, vermutlich lebt sie aber

saprobiontisch, d. h. boden- bzw. streuzersetzend. Auch eine symbiotische Beziehung mit gewissen Pflanzen der Trockenrasengesellschaften ist nicht auszuschließen. Die Lebensräume mit Vorkommen der Steppen-Koralle sind häufig aus botanischer, zoologischer und mykologischer Sicht ausgesprochen interessant.

Verwechslungsmöglichkeiten: Achtet man auf die spezielle Ökologie sowie die kleinen, ± gelbockerlich gefärbten Fruchtkörper mit deutlichen weißen Rhizomorphen an der Basis, so ist kaum eine Verwechslung mit anderen Arten möglich. Werden die Fruchtkörper jedoch unvorsichtig gesammelt und die Rhizomorphen abgetrennt, wären Verwechslungen mit anderen Arten der Gattung *Ramaria* im weiteren Sinne (inkl. *Phaeoclavulina*) möglich, so z. B. mit Murrills Koralle (*Phaeoclavulina murrillii*) oder mit Arten der Wiesenkorallen (*Clavulinopsis* und *Ramariopsis*). Im mediterranen Raum könnte die Art mit *Phaeoclavulina quercus-ilicis* verwechselt werden, welche sich in Farbe, Habitus und Ökologie (Vorkommen eher in der Streu von Laubbäumen) unterscheiden soll.



Abb. 2: Entnommene Fruchtkörper mit deutlich sichtbaren weißen Myzelsträngen (steirischer Fund aus 2021). Foto: Michaela und Gernot Friebes.

Verbreitung: Die ursprünglich aus der Schweiz beschriebene Steppen-Koralle scheint ausschließlich in Europa vorzukommen, einzig eine Fundmeldung aus Mexiko (www.qbif.org) deutet auch auf eine außereuropäische Verbreitung hin. Ob es sich dabei jedoch tatsächlich um *P. roellinii* handelt, konnte nicht überprüft werden. Länder mit sicheren Nachweisen sind Deutschland, Dänemark, die Niederlande, Österreich, Schweden, die Schweiz und Tschechien, weitere Funde sind aus Estland, Frankreich, Italien, Polen und Slowenien gemeldet.

Funde in Österreich: In Österreich wurde die Steppen-Koralle bislang an zwei Lokalitäten in der Steiermark und im Burgenland nachgewiesen. In der Steiermark wächst sie auf einem steilen, südwestlich exponierten Halbtrockenrasen auf ungefähr 510 m Seehöhe. Hier wurde die Art mit mehreren Fruchtkörpern am 13.11.2021 und am 19.11.2022 beobachtet. Geologisch betrachtet handelt es sich um Obere Kreuzbergsschichten (Grobgerölle mit starker Durchmischung von Sand und Schotter; www.gis.stmk.gv.at). Als Begleitpilze konnten in derselben Fläche u. a. das Rosastielige Lössboden-Samthäubchen (*Conocybe roseipes*), der Zitzen-Haarschwindling (*Crinipellis scabella*), der Zwerg-Erdstern (*Geastrum minimum*), der Breitblättrige Trockenrasen-Helmling (*Mycena pseudopicta*), der Winter-Stielbovist (*Tulostoma brumale*) und verschiedene Saftlings- und Ellerlings-Arten (Gattungen *Cuphophyllus*, *Gliophorus*, *Hygrocybe*) festgestellt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei das Vorkommen des Rosastieligen Lössboden-Samthäubchens, welches ebenfalls auf besonders trockene und sonnenexponierte Standorte beschränkt zu sein scheint.

Der burgenländische Nachweis stammt aus dem Naturschutzgebiet „Siegendorfer Pußta und Heide“, wo er am 19.11.2022 entdeckt wurde. Bei diesem mykologisch relativ gut untersuchten Gebiet handelt es sich um Halbtrocken- bzw. Trockenrasen auf kalkhaltigem, sandigem Boden.

Gefährdung: Halbtrocken- und Trockenrasen sowie Sekundärsteppen sind in erster Linie durch Nutzungsaufgabe oder falsche Beweidungsformen sowie durch Wiederaufforstung gefährdet. Auch Stickstoffeinträge von umliegenden landwirtschaftlichen Flächen können langfristig negative Auswirkungen auf viele nährstoffmeidende Pilzarten haben.

Vom Schutz entsprechender Standorte aufgrund besonderer Pflanzen- oder Tierarten profitieren auch Pilze wie die Steppen-Koralle, so wie das auch beim burgenländischen Vorkommen der Fall ist. Leider spielen Pilze im Naturschutz jedoch eine sehr untergeordnete Rolle, weshalb sie bei der Ausweisung von Schutzgütern bzw. bei Managementplänen in der Regel nicht berücksichtigt werden. Aus diesem Grund können beispielsweise Pflegemaßnahmen in Naturschutzgebieten auch negative Auswirkungen auf die Vorkommen schützenswerter Pilzarten haben. Stärkere Einbindungen von Mykologen im Naturschutz wären daher sehr wünschenswert.

In der 2017 erschienenen Roten Liste der Großpilze Österreichs ist die Steppen-Koralle nicht berücksichtigt, da sie erst 2021 für Österreich nachgewiesen wurde. Die Bindung an vielerorts gefährdete Lebensraumtypen würde jedoch für einen hohen Gefährdungsgrad sprechen.

In der Roten Liste der IUCN erfolgte eine Einstufung in der Kat. 3 (VU – gefährdet).

Schutzmaßnahmen: Für die langfristige Erhaltung entsprechender Lebensräume sind in der Regel menschliche Eingriffe in Form von extensiver Beweidung oder durch schonende Mahd erforderlich, um der natürlichen Sukzession (Verbuschung) vorzubeugen. Jeglicher Nährstoffeintrag in die Flächen – beispielsweise auch durch Zufütterung von Weidetieren – ist nach Möglichkeit zu vermeiden. Für den Schutz der Steppen-Koralle in Schweden wurde ein vierstufiger Plan entwickelt, der auch für den Erhalt der Art in Österreich sinnvoll erscheint und hier in Kurzform nachzulesen ist: https://redlist.info/iucn/species_view/322276/ (auf Englisch).

Quellenverzeichnis

CHRISTAN J., 2008: Die Gattung *Ramaria* in Deutschland. – Eching: IHW Verlag & Verlagsbuchhandlung.

DÄMON W. & KRISAI-GREILHUBER I., 2017: Die Pilze Österreichs. Verzeichnis und Rote Liste 2016. Teil: Makromyzeten. – Wien: Österreichische Mykologische Gesellschaft.

FRIEBES G., GALLÉ A., KRISAI-GREILHUBER I. & MICHELITSCH S., 2022: Ergänzungen zur Funga der Steiermark 3. – Joannea Botanik **18**: 5–51.

GBIF: *Phaeoclavulina roellinii* (Schild) Giachini in GBIF Secretariat. GBIF Backbone Taxonomy. Checklist dataset <https://doi.org/10.15468/39omei> accessed via GBIF.org on 2023-10-09.

KNUTSSON T., 2020: *Ramaria roellinii*. The IUCN Red List of Threatened Species 2020: e.T70427476A70427500. – <https://dx.doi.org/10.2305/IUCN.UK.2020-1.RLTS.T70427476A70427500.en> [accessed 07.12.2021].

KŘÍŽ M., JINDŘICH O. & KOLAŘÍK M., 2019: Contribution to the knowledge of mycobiota of Central European dry grasslands: *Phaeoclavulina clavarioides* and *Phaeoclavulina roellinii* (Gomphales). – Czech Mycology **71**(2): 137–150.

<https://natureschutzbund.at/europaschutzgebiete/articles/siegenderfer-puszta-und-heide.html>

SCHILD E., 1978: Die Sektion *Flaccidae* der Gattung *Ramaria*. – Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde **56**(7): 97–102.

Text: GERNOT FRIEBES. Bilder: M. u. G. FRIEBES. Das Bildmaterial darf im Rahmen der Berichterstattung zum Pilz des Jahres 2024 unentgeltlich verwendet werden.